

*Frankhrych sich Jnzwuschen eines anderen bedenken: wyl er doch die mittel noch woll hatt durch andere die sinigen (so minder Zu versumen alss Jch) diser sach verrichten Zlassen."*

1) s. Zurlaubiana AH 119/20

---

Konzept - AH 119, 86 - Blatt 86<sup>v</sup> leer

## 24

1655 Dezember 16., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER R[ITTER] L[UDWIG] HARTMANN [AN DEN  
ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

---

*"Seine 2. Liebe und sonders geerte schr[eiben] hab ich gar woll erhalten. Ueber welche ich dem herren dissmal, nit vill anders anzufügen hab, als das er disser Zeit mir stets inn meinem gmüet Ligt und sachen möchte das er bej so beschaffnen Coniuncturen [- im speziellen der Artherhandel als Vorboten des Villmergerkrieges von 1656 gemeint -] von seinen H. und Oberen [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug], zutagen brucht und gschickt wurden wie es die gschefft erhöwschent der herr muos gar Zu Lieb sein, das man ihme also schonen thuot. die gärtner wüssent das man winters Zyt die aller Edlesten garten gewäx einstellt oder gar eingrabt, wir habent exempel an den uncatholischen Steten [v.a. Zürich und Bern gemeint] was sy vür Lüth bruchent und schickent. Jst aber zu beduren, das wir uns die sachen nit besser Lassent anglegen sein. Es sindt Lüth, die sich uff Miracula von Got verlassent, ich weiss aber nit ob wir deren würdig und so weit bej ihme in credit syent.*

*die begerte Copiam, von dem Originali dess Landtsfridens [von 1531] will ich auff das papyr setzen Lassen, so bald der abscheidt umb die Jüngste verhandlung [d.h. der Tagsatzung der V kath. Orte vom 13./14. Dezember 1655 in Luzern]<sup>1</sup> verfertiget sein und mir ein wenig Lufft zu respirieren werden wirdt. Got erhalte den herren woll."*

*"Nota Jch hab Jme die Copy des [Luzerner] Burger Rechtbriefs<sup>2</sup> überschikht etc. daruff gibt er nit andtwort etc."*

1) s. EA V 2, 286 (Nr. 165). Stadt und Amt Zug war dabei tatsächlich nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten gewesen.

- 2) Beat II. Zurlauben hatte für seine Vermittlertätigkeit im Bauernkrieg von 1653 am 27. Dezember 1654 das Ehrenbürgerrecht der Stadt Luzern erhalten, s. Zurlaubiana AH 108/196. Bezüglich dieses Bürgerrechtsbriefs s. ebenda auch AH 38/23 und AH 82/32.

---

Original, mit Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 119, 87

## 25

1652 Mai 7., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON ABT BERNHARD [I. VON FREIBURG] AN [DEN URNER  
LANDRAT] OBERST [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER VON EVIBACH

---

*"Extract auss Schreiben ahn herren Oberisten Zweyeren von Effenbach etc.<sup>1</sup>[:]*

*Massen dan herr [alt] Landtvogt [im Thurgau, Leodegar] Pfiffer [=Pfyffer, von Luzern], und herr [alt] Landt Ammann [Beat II.] Zurlauben [von Zug, als Vermittler an die am 26. Mai 1652 in Zürich stattfindenden Schiedsverhandlungen vorgesehen] sich auch bereithwillig erkläret, denen haben wyr für Unss selbstenn uff Nechsten Sonntag Trinitatis (alss da sein würdet den 26.<sup>st</sup> huius) umb Abedt Zeidt bim höchten [=Gasthof Hecht] in Zürich Zue erscheinen Zwar insinuiert, die sind wohl willig, aber beide in der meinung dass wyr disen tag by Lobl. Statt Zürich schon haben aussgewürckhet, dass doch nit ist, und sonder wilen Unss glaubwürdig fürkhommen, dass bey nechst vorgangner Erleüterung sie in Zürich beschlossen worden, kheinen theil mehr hierüber anzuehören, tragen wier die beysorg, wann man zuevor sich umb audientz anmelden solte, wurde eintweders solche abgeschlagen werden, oder etliche herren (wie vormahlen auch beschechen) sich absentieren, und hinzwüschenn dess Gotsshausess widerige theil, an allen schellen Zue Zürich anleüthen, und die sachen mehr verwyrren, welchess alless aber verhoffentlich verhietet wurde, wann man ex improviso sich praesentierete. doch wann herr Landtammann: Obrister vermeinte die höffligkeit, und noturfft erfordere, dass man gewüssen tag solle vorderist bim Lobl. Magistrath [=Bürgermeister und Rat] Zue Zürich aussbringen, wollen wyr gehrn Unss darumben bemüehen, sonsten verblibe ess Unserss theilss bey Oben bestimpten tag ...".*

- 1) Wie aus dem Schreiben von Landammann und Landrat von Uri an den Abt Bernhard I. von Freiburg vom 17. Mai 1652 - s. Zurlaubiana AH 74/18 - hervorgeht, hatte sich der Abt am 7. Mai 1652 an Zwyer bzw. an Landammann und Landrat von Uri gewandt und diese um Vermittlung im Streit der Abtei Rheinau mit Zürich wegen der beiden Herrschaften Marthalen und